



»Hallo Herford!« besagen die chinesischen Schriftzeichen in der Tafel-Mitte: Dozentin Li Zhu-Wagener (4. von rechts) unterrichtet zwei RGH-Schülergruppen jeweils zwei Stunden pro Woche. Über die Be-

geisterung der Teilnehmer freuen sich auch Schulleiterin Rita Klötzer, Koordinatorin Christine Werner und Dr. Burghard Lehmann (Osthushenrich-Stiftung, von rechts).
Foto: Peter Schelberg

Hier pauken Schüler freiwillig Chinesisch

Neues Angebot am RGH für besonders begabte Gymnasiasten

Von Peter Schelberg

Herford (HK). Mit einem lauten und fröhlichen »Ni hao!« (»Hallo!«) werden Besucher im Klassenraum begrüßt. Am Ravensberger Gymnasium (RGH) gibt es seit kurzem ungewöhnlichen Unterricht: Chinesisch-Kurse – zur Förderung besonders begabter Schüler.

»Neben den bereits bestehenden Angeboten ist es uns auch wichtig, leistungsstarke Schüler zu fördern«, erläutert Christine Werner. Bei der Osthushenrich-Stiftung fand die Koordinatorin für Begabtenförderung am RGH ein offenes Ohr für ihren Vorschlag. Schülern die chinesische Sprache zu vermitteln. Versuchsweise wurde ein Einsteigerkurs im ersten Halbjahr gestartet. Im laufenden Schuljahr gibt es nun einen Kurs für Einsteiger mit zehn

und einen für Fortgeschrittene mit fünf Teilnehmern. Mitmachen können Schüler der Mittelstufe.

»Das ist schon eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, diese doch ganz fremde Sprache zu lernen«, sind sich Werner und Schulleiterin Rita Klötzer einig: »Die Schüler merken auch rasch, dass sie eine ganze Menge dafür tun müssen, um ihre Kenntnisse zu vertiefen.« Hinzu kommt, dass die Kurse im Rahmen eines »Drehtürmodells« parallel zum normalen Unterricht

laufen. »Die Schüler müssen sich verpflichten, den versäumten Unterricht in anderen Fächern nachzuarbeiten – inklusive Hausaufgaben«, erläutert Klötzer. Auch die Eltern müssten diese Vereinbarung unterschreiben. Sie zahlen einen eher symbolischen Kostenbeitrag von 60 Euro pro Schuljahr.

Ermöglicht wird das Angebot aber letztlich durch das finanzielle Engagement der Gütersloher Osthushenrich-Stiftung, die das Projekt mit 4000 Euro unterstützt.

Städtepartnerschaft, Schüleraustausch und Sprachkurse

China hat etwa 1,4 Milliarden Einwohner, ist von wachsender wirtschaftlicher Bedeutung: »Vor diesem Hintergrund wird das Erlernen der chinesischen Sprache immer wichtiger«, sagt Dr. Burghard Lehmann (Osthushenrich-Stiftung). Seit drei Jahren besteht die Städtepartnerschaft zwi-

schen Herford und dem Distrikt Xinbei. Zehn Jugendliche aus Herford – unter ihnen eine RGH-Schülerin – haben im Sommer im Rahmen eines Schüleraustauschs den chinesischen Alltag kennengelernt. Die Sprachkurse könnten nun Wegbereiter für einen weiteren Ausbau der Kontakte sein.

»Neben defizitären Bereichen fördern wir auch hochbegabte Schüler, denen wir mit solchen Kursen ein besonderes »Futter« bieten wollen«, sagt Stiftungs-Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann: »Das kann ein Chinesisch-Kurs sein, aber beispielsweise auch Astronomie auf hohem Niveau.«

Lars-Eike Luchtmeier ist einer der Teilnehmer: »Es macht mir einfach Spaß, Chinesisch zu lernen«, sagt der 13-Jährige. Ja – schwierig sei es, aber: »Man gewöhnt sich schnell daran.« Naïla Gabriela Prüßner findet es »sehr praktisch, wenn man chinesische Sätze im Alltag anwenden kann«. An einem deutsch-chinesischen Schüleraustausch teilzunehmen, könnte sich die 12-Jährige durchaus vorstellen: »Aber dafür muss ich wohl noch mehr lernen.«



Video
im Internet

www.westfalen-blatt.de